



Erster Europacupsieg der Karriere
Die LSV-Athletin Charlotte Lingg zeigte einen starken Auftritt beim Riesenslalom in Mayrhofen. 21

Weihnachtsgeschäft vermiest
Kaum ein Tag ohne Absagen vergege momentan in der Gastronomie. «Bitter», so Walter Hagen. 5

Jetzt kostenlos registrieren
JETZT ONLINE
adressen.li

Wegen Omikron: Weitere Massnahmen stehen im Raum

Omikron rückt immer näher: Am Sonntagabend wurde der erste Verdachtsfall in der Schweiz entdeckt, gestern in Vorarlberg. Das Gesundheitsministerium teilt mit, dass in Liechtenstein bisher keine Verdachtsfälle vorliegen. Aber auch das Ministerium betrachtet die neue Mutation mit Besorgnis. Denn zum einen sei Omikron wohl infektiöser als bisherige Virusvarianten. Zum anderen sei es gut möglich, dass sich die Virusvariante «der bisherigen Immunabwehr entziehen kann, sich also auch Genesene oder Geimpfte vermehrt infizieren können».

Wie geht die Regierung mit der neuen Pandemiegefahr um? Das Gesundheitsministerium erklärt, dass das Contact Tracing sich verstärkt auf Reiseaktivitäten fokussiert und bei Testproben «auffällige Laborbefunde» umgehend sequenziert werden. Weiters teilt das Ministerium mit, dass «allenfalls weitere Massnahmen zur Kontaktbeschränkung veranlasst werden müssen». (equ) 30

Sapperlot

Corona und die damit verbundenen unterschiedlichen Regeln von Land zu Land – das gibt ganz kuriose Geschichten zum Erzählen. Zum Beispiel aus dem Speisewagen der SBB vom Zürcher Flughafen in Richtung München. Wer im Zug nicht die ganze Zeit eine Maske tragen will, sucht sich ein Plätzchen im Speisewagen. Dort gelten Gastro-Schutzkonzepte und mit Zertifikat kann die Fahrt bei einem Mineral oder so doch mehr genossen werden. Speziell ist aktuell bei dieser internationalen Verbindung von Zürich Richtung München, dass sämtliche Gäste vor St. Margrethen ihre Zeche bezahlen müssen. Es wird einkassiert und der Speisewagen muss verlassen werden. In Österreich ist schliesslich Lockdown und solange der Zug auf österreichischen Schienen herumkurvt, geht's zurück mit Maske in die normalen Abteile. In Lindau können dann die gleichen Gäste bis München wieder zurückkommen und die Maske wieder abnehmen. Philipp Kolb

«Die Situation ist äusserst prekär»

Auf der Intensivstation des Spitals Grabs stieg Zahl der Covid-Patienten in den vergangenen 48 Stunden massiv.

Dorothea Alber

Die Intensivbetten der Schweizer Spitäler waren gestern Abend zu 77 Prozent ausgelastet. Im Kanton St. Gallen sieht die Lage angesichts der erneuten Welle an Coronainfektionen nicht besser aus. «Die Situation ist äusserst prekär», sagt Christian Bürkle, der Leiter der Grabser Intensivstation, auf Anfrage. Es gebe derzeit praktisch keine verfügbaren ICU-Betten im Kanton, auch weil es zu einem massiven Anstieg an Covid-Patienten in den vergangenen 48 Stunden gekommen sei. 95 Prozent davon sind gemäss Bürkle nicht geimpft und zwischen 50 und 60 Jahre

alt. Auch im Kantonsspital St. Gallen waren am Sonntagabend zeitweise alle Intensivplätze belegt. «Zwar könne sich die Situation wieder rasch ändern», sagt Bürkle. Doch Pflegepersonal und Ärzte seien angesichts des steigenden Drucks besorgt: Eine Abflachung sei nicht in Sicht. Noch können die Spitäler ihre Patienten ausserhalb des Kantons verlegen und sich gegenseitig aushelfen. «Wenn das aber nicht mehr möglich ist, bleibt ganz wenig Handlungsspielraum», wie Bürkle befürchtet. Die reine Zahl der Intensivbetten ist dabei an sich nicht das Problem. Das Personal fehlt einerseits, um viele Schwerkranke zur selben Zeit zu

betreuen. Andererseits müssen Covid-Patienten meist über Wochen intensivmedizinisch behandelt und beatmet werden.

Ärzte warnen vor Überlastung und bevorstehender Triage

Im Kanton St. Gallen sind konkret rund 42 Prozent der IPS-Betten mit Covid-Patienten belegt, während das Bundesamt für Gesundheit (BAG) gestern Abend nur noch neun freie Betten auswies. Das sind freilich Momentaufnahmen, die Zahlen ändern sich täglich. Und klar liegen auch bereits sonst viele Patienten auf den Intensivstationen. Doch um für Notfälle aller Art aufnahmefähig zu bleiben, sind 77 Prozent Auslastung bereits sehr viel. Die Überlastung droht, wie Ruth Kranz als Ärztekammerpräsidentin in Liechtenstein warnt. Sie richtet erneut einen eindringlichen Appell an die Politik, dringend etwas zu unternehmen. «Ansonsten wird die Situation mehr als nur prekär.» Sie fürchtet, dass die Schweiz ohne weitere Massnahmen auf eine Triage zusteuert. Kommt es so weit, dann müssen Ärzte entscheiden, wer zuerst behandelt wird. «Sollten sich die Zahlen so weiterentwickeln, wird die Triage nicht mehr vermeidbar sein», warnte etwa Uwe E. Jocham, Direktor des Berner Inselspitals.

Geschenke von immateriellem Wert sind die schönsten Geschenke



Im heute beigelegten Weihnachtsmagazin dreht sich alles ums Schenken. Edith Nägele führte uns in die vorweihnachtliche Backstube und Marion Gassner nähte derweil originelle Stofftiere. Diese und weitere Themen sowie Tipps stimmen ein auf ein festliches Weihnachtsfest. **Magazin**

Bild: Daniel Schwendener

Corona-Krisensitzung: Bundesrat plant schärfere Massnahmen

Hohe Fallzahlen, viele Spitaleinweisungen und die Omikron-Variante scheinen dem Bundesrat Sorgen zu bereiten. Er trifft sich daher heute Nachmittag zu einer ausserordentlichen Krisensitzung, wie die Bundeskanzlei einen Bericht des «Tagesanzeigers» bestätigte. Gesundheitsminister Alain Berset will demnach den Kantonen eine Reihe von Massnahmen unterbreiten. Unter anderem will der Bundesrat etwa die maximale Anzahl Personen bei privaten Treffen massiv reduzieren, wie der Tagesanzeiger weiter berichtet. Anstatt wie bisher 30 sollen es nur noch 10 Personen sein. Eine solche Regelung würde sich auch auf das Weihnachtsfest auswirken, das nur noch im kleinen Kreis möglich wäre. Ein weiterer Vorschlag, der laut «Tagesanzeiger» und «Blick» zur Diskussion steht, dreht sich um eine kürzere Gültigkeit von PCR-Tests und Antigen-Schnelltests, die nur noch 48 beziehungsweise 24 Stunden gültig sein sollen. Auch die Ausweitung der Maskenpflicht steht zur Debatte. Am Freitag könnte der Bundesrat die Vorschläge in Konsultation geben. Die neuen Regeln würden dann voraussichtlich Mitte Dezember in Kraft treten. (red)

haag center
einfach sympathisch

Sonntagsverkäufe
12./19. Dezember
12 bis 17 Uhr



coop
Für mich und dich.



Jetzt mitmachen bei uns im Haag Center.

pizol
Bad Ragaz - Wangs

Wettbewerb
2 * je ein Sportwochenende im Pizol

- 2 Übernachtungen für max. 6 Personen im Berghotel Gaffia im Doppel-, Familien- oder Mehrbettzimmer
- inkl. Halbpension (Frühstück und Abendessen)
- 2-Tageskarten im Wintersportgebiet Pizol

Im Gesamtwert von **CHF 4 000.-**